

Kirchliches Amtsblatt

für Mecklenburg-Schwerin

Jahrgang 1933

Ausgegeben Schwerin, Freitag, den 29. Dezember 1933.

Inhalt:

I. Bekanntmachungen:

- 417) Zur Jahreswende.
- 418) Erste Ausführungsbestimmung zum Gesetz über die Evangelisch-lutherische Landeskirche Mecklenburgs vom 15. Oktober 1933.
- 419) Kirchengesetz betr. Verlegung des Buß- und Bettages in den Fasten.
- 420) Veranschlagungspreisliste.
- 421) Kollektenliste für die Monate Januar bis April 1934.
- 422) Evangelisches Jugendwerk.
- 423) Ständische Organisation.
- 424) Deutsche Arbeitsfront.
- 425) Plattdeutsche Gottesdienstordnung:
a) Gebete, b) Taufe, c) Trauung.
- 426) Stiftungsvermögen für Armenpflege.
- 427) Begräbnisgebühren.
- 428) und 429) Schriften.
- 430) An alle Schriftleiter kirchlicher Blätter.

II. Personalien: 431) und 432).

I. Bekanntmachungen.

407)

Zur Jahreswende.

Anläßlich der Jahreswende ordne ich an, daß überall dort, wo Silbestergottesdienste gehalten werden, in diesen, und überall dort, wo keine Silbestergottesdienste gehalten, am Neujahrmorgen besonders der Dank gegen Gott für die Bewahrung vor dem Bolschewismus seinen Ausdruck finden soll.

Das für das deutsche Volk so bedeutungsvolle Jahr 1933 geht zu Ende. Es hat die Wende seiner Geschichte vom reißenden Niedergang zur Befinnung und zum Aufstieg gebracht. Am 30. Januar 1933 hat der greise Feldmarschall den Mann gerufen, der allein fähig war, den Niedergang aufzuhalten und den Aufstieg einzuleiten und durchzuführen: Adolf Hitler. Ergriffen und dankbar hat das ganze Volk den Staatsakt miterleben dürfen, als am 21. März der Repräsentant des alten Reiches dem jungen Führer des neuen Deutschlands in der ehrwürdigen evangelischen Garnisonkirche in Potsdam die Hand reichte, um den Grundstein zu legen für das neue Dritte Reich, das Reich der nationalen Ehre,

der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit. Der Tag der Arbeit am 1. Mai und der zum Tag des Bauern gestempelte Erntedankfesttag am 1. Oktober haben der Volksgemeinschaft sichtbaren Ausdruck verliehen, die in der überwältigenden Treuezustimmung am 12. November das Volk bis auf unverantwortliche Reste unter dem Willen des Führers einte. Am Jahreschluß 1932 lag das deutsche Volk, in Parteien zerrissen, wirtschaftlich und politisch ohnmächtig, moralisch verfeuert, religiös matt, am Boden; am Jahreschluß 1933 steht daselbe Volk, geschlossen und von einem Willen getragen, zwar wehrlos, aber geistig als eine Großmacht, hinter einem Mann.

Mit Grauen schauen wir noch einmal, wie nahe wir am Abgrund gestanden haben durch die Schuld des wirtschaftlichen, staatspolitischen und kulturellen, wahrhaft satanischen und antichristlichen Bolschewismus. Mit Dank sehen wir Christen in der großen Wendung die Hand des gnädigen, rettenden Gottes, und danken ihm demütig dafür, daß er dem Führer die Taten segnete und unserm Volk über alles Verdienst und Würdigkeit seine Gnade noch einmal zuteil werden ließ.

Dieser Dank gegen Gott, der uns diesen Mann sandte, schließt in sich eine Verpflichtung: die Verpflichtung zu restloser und bedingungsloser Mitarbeit an dem Werke des Kanzlers. Der Bolschewismus ist zwar äußerlich niedergeschlagen worden, aber innerlich noch lange nicht überwunden. Seine Erscheinungen sind mit starker Hand beseitigt oder gebändigt, seine letzte Wurzel aber, die satanische Gottlosigkeit, kann nur aus Glauben vernichtet werden. Da liegt unsere Aufgabe als Kirche im nationalsozialistischen Staat: dem deutschen Volk des Dritten Reiches aus dem Evangelium von Christus die Gotteskräfte zu vermitteln, die es schlicht und fromm und stark machen zu wirklicher Volksgenossenschaft. Denn ohne Gott gibt es keine Gemeinschaft. Seien wir aus Dank gegen Gott uns der Verpflichtung zur Mitarbeit am Werk unseres Kanzlers und Führers Adolf Hitler bewußt.

Schwerin, den 27. Dezember 1933.

Fiedler.

413) G.-Nr. 22 II 1 w.

Erste Ausführungsbestimmung zum Gesetz über die evangelisch-lutherische Landeskirche Mecklenburgs vom 13. Oktober 1933.

Die bevollmächtigten Führer der evangelisch-lutherischen Landeskirchen von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz treffen namens ihrer Landeskirchen folgende Vereinbarung:

Da der Herr Reichsbischof die Durchführung der Vereinigung der Landeskirchen bis nach der Verkündung der Reichsreform ausgesetzt wissen will, und da ferner die verbindlichen Richtlinien der Deutschen Evangelischen Kirche über die neue Verfassung der Landeskirchen noch nicht erlassen sind, wird bestimmt:

1. Sobald die Reichsreform verkündet ist und die kirchlichen Verfassungsrichtlinien erlassen sind, treten die Kirchenregierungen beider Landeskirchen zur vertraglichen Festlegung der näheren Bestimmungen zur Ausführung der Gesetze vom 13. Oktober 1933 gemäß § 3 dieser Gesetze zusammen.
2. Bis zur Durchführung der Vereinigung bleibt die Selbständigkeit der beiden bisherigen Landeskirchen unberührt, doch sollen Neubeseetzungen in den

obersten Behörden beider Landeskirchen nach dem 1. Januar 1934 nur nach vorherigem Einbernehmen beider Kirchenleitungen erfolgen.

Schwerin, den 20. Dezember 1933.

Schulz.

Neustrelitz, den 20. Dezember 1933.

Dr. Heepe.

419) G.-Nr. I 4047.

Kirchengesetz betr. Verlegung des Buß- und Bettages in den Fasten.

Kraft der uns übertragenen Vollmachten verkünden wir mit verbindlicher Wirkung für die evangelisch-lutherischen Landeskirchen beider Mecklenburg das folgende

Kirchengesetz vom 8. Dezember 1933 betr. Verlegung des Bußtages in den Fasten.

§ 1.

Der bisherige „Bußtag in den Fasten“ wird von Freitag nach Invocavit mit der Bezeichnung „Bußtag vor der Passionszeit“ auf den Sonntag Quinquagesimae (Estomihi) verlegt.

§ 2.

Dies Kirchengesetz tritt mit dem 1. Januar 1935 in Kraft.

Das Kirchengesetz findet seine Begründung im Verzicht auf landeskirchliche Sondereinrichtungen zugunsten der Reichseinheitlichkeit der Deutschen Evangelischen Kirche. Das Mecklenburg-Schwerinsche Staatsministerium hat nach Benehmen mit dem Ministerium für geistliche Angelegenheiten und dem Ministerium des Innern sich mit dem Erlaß des vorstehenden Gesetzes zu der Folge einverstanden erklärt, daß der Schutz des Bußtages durch die Bestimmungen des Gesetzes über den Schutz der Sonn- und Feiertage vom 1. Dezember 1928 (Rbl. S. 457) gewährleistet ist. Da die Verlegung des Bußtages in den bereits gedruckt vorliegenden Kalendern für das Jahr 1934 nicht mehr berücksichtigt werden konnte, so ist zur Vermeidung von Verwirrungen der Termin für das Inkrafttreten des vorstehenden Kirchengesetzes auf den 1. Januar 1935 festgesetzt worden, so daß also der bezeichnete Bußtag im Jahre 1934 letztmalig auf den Freitag nach Invocavit, im Jahre 1935 erstmalig auf den Sonntag Quinquagesimae (Estomihi) fallen wird.

Schwerin und Neustrelitz, den 8. Dezember 1933.

Der Landeskirchenführer.

Schulz.

Der Landespropst.

Dr. Heepe.

420) G.-Nr. I 4080.

A. Veranschlagungs-Preissätze für die endgültigen Veranschlagungen des Kalenderjahres 1933.

| | | |
|-----------------------------------|------|----|
| Stroh, je Zentner | 0,60 | RM |
| Heu, je Zentner | 1,60 | „ |
| Raff, je Zentner | 0,20 | „ |
| Dung, einspännige Fuhr | 1,70 | „ |
| Dung, zweispännige Fuhr | 3,40 | „ |

| | | |
|---|------|-----------|
| Dung, dreispännige Fuhre | 5,10 | <i>RM</i> |
| Hammel, 75 Pfund | 18,— | " |
| Schaf, 50 Pfund | 12,— | " |
| Lamm, 35 Pfund | 8,— | " |
| Gans, 10 Pfund | 7,— | " |
| Huhn, lebend | 2,— | " |
| Hahn | 1,50 | " |
| Rauchhuhn | 1,50 | " |
| Rüchlein | 1,— | " |
| Schwein, je Zentner Lebendgewicht | 37,— | " |
| 10 Osterfladen | 1,50 | " |
| Fische, große, je Pfund | 0,50 | " |
| Fische, kleine, je Pfund | 0,30 | " |
| 1 Brot | 0,40 | " |
| Mettwurst, je Pfund | 1,— | " |
| Schaffläse, Schock | 15,— | " |
| Butter, Pfund | 1,20 | " |
| Vollmilch, Liter | 0,14 | " |
| Magermilch, Liter | 0,07 | " |
| Schinken, je Pfund | 1,— | " |
| Ei, Stück | 0,06 | " |
| 1 Pfund rauhe Wolle | 1,00 | " |
| 1 Knochen Flachs | 0,10 | " |
| Nutzgarten, wie 1906 zu berechnen. | | |

B. Winterfütterung und Sommerweide, je Monat:

| | | |
|------------------------------|------|-----------|
| Ruh oder Pferd | 8,40 | <i>RM</i> |
| Starke, im 1. Jahr | 4,20 | " |
| Starke, im 2. Jahr | 5,60 | " |
| Kalb, im 1. Jahr | 2,80 | " |
| Schaf | 0,90 | " |
| Schwein | 0,70 | " |
| Gans oder Göffel | 0,35 | " |

C. Kornpreise im Jahre 1933.

| | 1. 1. 33 | 1. 4. 33 | 1. 7. 33 | 1. 10. 33 | 11. 11. 33 |
|------------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|------------|
| | <i>RM</i> | <i>RM</i> | <i>RM</i> | <i>RM</i> | <i>RM</i> |
| Weizen, je Zentner | 8,95 | 9,35 | 9,25 | 9,05 | 9,15 |
| Roggen, je Zentner | 7,05 | 7,20 | 7,60 | 7,30 | 7,40 |
| Gerste, je Zentner | 7,45 | 7,75 | 7,50 | 7,90 | 7,50 |
| Sommergerste, je Zentner | 7,50 | 7,80 | 7,75 | — | 7,60 |
| Hafer, je Zentner | 5,25 | 5,95 | 6,70 | 6,95 | 6,70 |
| Raps, je Zentner | 10,— | 10,— | 12,— | 15,— | 15,— |
| Futtererbsen, je Zentner | 6,20 | 6,25 | 7,70 | 8,— | 8,75 |
| Speiseerbsen, je Zentner | 10,— | 9,— | 9,— | 12,— | 16,50 |
| Buchweizen, je Zentner | 7,50 | 7,50 | 7,50 | 7,50 | 7,50 |
| Mengforn, je Zentner | 6,30 | 6,65 | 7,30 | 7,60 | 7,65 |
| Kartoffeln, je Zentner | 1,15 | 1,10 | — | 1,23 | 1,20 |

D. Für in Natur genutztes Holz sind die folgenden Preise zugrunde zu legen
(davon abzuziehen ist der Haulohn, falls nicht haulohnfrei geliefert wird):

| | | |
|--|------|-----------|
| Buchenflust I, je rm | 5,— | <i>RM</i> |
| Buchenflust II, je rm | 4,— | „ |
| Kiefernflust I, je rm | 4,— | „ |
| Kiefernflust II, je rm | 3,— | „ |
| Buchennüppel I, je rm | 3,— | „ |
| Buchennüppel II, je rm | 2,50 | „ |
| Kiefernknüppel I, je rm | 2,50 | „ |
| Kiefernknüppel II, je rm | 2,— | „ |
| Weichholz I (Birken, Linden, Pappeln, Ellern, Weide) je rm | 4,— | „ |
| Weichholz II, je rm | 3,— | „ |
| Buschholz, Kiefern, je rm | 0,70 | „ |
| Buschholz, Buchen, je rm | 1,— | „ |
| Schleete, Stück | 0,20 | „ |
| Bohnenstangen, Stück | 0,05 | „ |
| 1000 Soden Stechtorf (7 Zentner) sind mit | 3,50 | „ |
| 1 Zentner Brifetts mit | 1,30 | „ |
| 1 Haufen schwarzellern Wadelholz (9 rm) | 9,50 | „ |
| 1 Haufen weißzellern Wadelholz (9 rm) | 8,— | „ |

zu berechnen.

Schwerin, den 19. Dezember 1933.

Der Oberkirchenrat.

D. G o e s c h.

421) G.-Nr. I. 4176.

Kollektenliste für die Monate Januar bis April 1934.

1. Januar. Für die Innere Mission in Mecklenburg.
14. Januar, 2. Sonntag nach Epiphania. Für das Winterhilfswerk.
28. Januar, Septuagesimä. Für den kirchlichen Notstandsfonds.
11. Februar, Estomihi. Für die evangelische Auswandererfürsorge und für die kirchliche Betreuung des evangelischen Auslandsdeutschtums.
25. Februar, Reminiscere. Die Ansetzung einer allgemeinen Kirchenkollekte bleibt vorbehalten, andernfalls für Gemeindezwecke.
4. März, Oculi. Für das Winterhilfswerk.
18. März, Judica. Für kirchliche Jugendarbeit in Mecklenburg.
25. März, Palmarum. Für die Arbeit des Jugendpastors.
1. April, Ostersonntag. Für das Winterhilfswerk.
2. April, Ostermontag. Für die evangelischen Jugendverbände Mecklenburgs.
15. April, Miseric. Dom. Für die Seemannsmission und die Bahnhofsmission.
29. April, Kantate. Für kirchenmusikalische Zwecke.

Die vorstehend genannten Kirchenkollekten werden hierdurch für alle Kirchen des Landes angeordnet. Sämtliche Kollektenerträge sind an die Landeskirchenkasse

zu Schwerin, Postfach Hamburg 356 82 einzusenden. Die Ablieferung der Kollekten-
erträge hat bis zum 10. des folgenden Monats zu geschehen.

Schwerin, den 18. Dezember 1933.

Der Oberkirchenrat.

D. G o e s c h.

422) G.-Nr. I. 4201.

Evangelisches Jugendwerk.

Der Oberkirchenrat gibt ein Anschreiben des Herrn Reichsbischofs vom 21. De-
zember 1933 nebst Anlagen hierdurch bekannt.

Schwerin, den 27. Dezember 1933.

Der Oberkirchenrat.

D. G o e s c h.

Der Reichsbischof.

R. M. I 612.

Berlin-Charlottenburg 2, den 21. Dezember 1933.

Fernsprecher: C 1 Steinplatz 9128.

In der Anlage übersende ich Ihnen

1. eine von mir mit dem Reichsjugendführer geschlossene Vereinbarung über die Eingliederung des evangelischen Jugendwerks in die Hitler-Jugend nebst begleitenden Telegrammen und Erklärungen,
2. einen Brief von mir an alle evangelischen Pfarrer und Jugendführer.

Die gesamte kirchliche Presse Ihres Gebiets einschließlich der kirchenamtlichen Organe ist in den Dienst einer zweckmäßigen Information über die Vereinbarung und ihre Motive zu stellen. Insbesondere ist mein Brief an die Pfarrer und Jugendführer samt dem in ihm eingeschlossenen Brief an die christlichen Eltern unverkürzt zur Kenntnis sämtlicher Pfarrer, Kirchengemeinderäte zu bringen mit dem Ersuchen, ihn in den christlichen Gemeinden in möglichst großem Umfange bekanntzugeben. Wie weit die Kirchenregierungen etwa die Verlesung meines Briefes an die Pfarrer unter den Abkündigungen in dem Gottesdienst anordnen wollen, bleibt ihrem eigenen Ermessen anheimgestellt.

Die Motive meines Schritts gehen aus dem beigefügten Brief so deutlich hervor, daß ich nur noch ein kurzes Wort hinzufügen muß. Mit der Eingliederung des Jugendwerkes ist die letzte Entscheidung darüber gefallen, daß die Deutsche Evangelische Kirche nicht tatenlos neben dem großen verheißungs-
vollen Anfang deutscher Erneuerung dieses Jahres stehen will. Sie hat nun das Ihre gewagt, und ich weiß, daß dieser Schritt verstanden worden ist. Möge Gott aus der Entscheidung dieser Stunde eine grundlegende Neuordnung des Verhält-
nisses von Kirche und Staat hervorwachsen lassen in der Art, wie sie evangelischem Geiste gemäß ist.

gez. Ludwig Müller.

An
die obersten Behörden der deutschen
evangelischen Landeskirchen.

Anlage 1 zu R. M. I 612.

Vereinbarung über die Eingliederung des Evangelischen Jugendwerkes in die Hitler-Jugend.

1. Das Evangelische Jugendwerk erkennt die einheitliche staatspolitische Erziehung der deutschen Jugend durch den nationalsozialistischen Staat und die Hitler-Jugend als Träger der Staatsidee an.

Die Jugendlichen des Evangelischen Jugendwerkes unter 18 Jahren werden in die Hitler-Jugend und ihre Untergliederungen eingegliedert.

Wer nicht Mitglied der Hitler-Jugend wird, kann fürderhin innerhalb dieser Altersstufen nicht Mitglied des Evangelischen Jugendwerkes sein.

2. Geländesportliche (einschließlich turnerische und sportliche) und staatspolitische Erziehung wird bis zum 18. Lebensjahre nur in der Hitler-Jugend getätigt.

3. Die gesamten Mitglieder des Evangelischen Jugendwerkes tragen, entsprechend ihrer Zugehörigkeit zur Hitler-Jugend, den Dienstanzug der Hitler-Jugend.

4. An zwei Nachmittagen in der Woche und an zwei Sonntagen im Monat bleibt dem Evangelischen Jugendwerk die volle Freiheit seiner Betätigung in erzieherischer und kirchlicher Hinsicht, mit Ausnahme der in Ziffer 2 genannten Betätigung. An diesen Tagen werden, wenn nötig, die Mitglieder jeweils von der anderen Organisation beurlaubt.

Für die Mitglieder des Evangelischen Jugendwerkes wird der Dienst in der Hitler-Jugend ebenfalls auf zwei Wochentage und zwei Sonntage im Monat beschränkt.

Außerdem wird für die evangelische Lebensgestaltung und evangelische Jugend-erziehung durch volksmissionarische Kurse und Lager den Mitgliedern des Evangelischen Jugendwerkes vom Dienst in der Hitler-Jugend ein entsprechender Urlaub erteilt.

Die Pressestellen des Reichsbischofs und des Jugendführers des Deutschen Reiches geben folgende gemeinsame Mitteilung heraus:

Das Verhältnis zwischen Hitler-Jugend und Evangelischer Jugend ist soeben endgültig geklärt worden. Der Reichsbischof und der Jugendführer des Deutschen Reiches haben ein Abkommen über die Eingliederung der Evangelischen Jugend in die Hitler-Jugend unterzeichnet. Nach diesem Abkommen müssen alle Mitglieder des Evangelischen Jugendwerkes, die das 19. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, in die Hitler-Jugend bzw. in die Untergliederungen „Bund deutscher Mädel“ und „Deutsches Jungvolk“ eintreten.

Für die eigentlichen Aufgaben des Evangelischen Jugendwerkes ist durch Einzelbestimmungen Zeit und Raum geschaffen. Die Arbeit der Evangelischen Jugend darf sich heute wieder auf ihr eigentliches Gebiet, die jugendgemäße Verkündigung des Evangeliums, beschränken. Sport, Unterhaltung, kulturelle Veranstaltungen usw. beeinträchtigen nicht mehr, wie in dem marxistisch-liberalistischen Staat, die Verkündigung des Evangeliums unter der Jugend. Mit um so größerer Freudigkeit kann sich die evangelische Jugend, auf diese nunmehr von der Hitler-Jugend übernommenen Aufgaben verzichtend, die für sie nur eine Belastung waren, dem einzigen ihr werdenden Auftrag, die Botschaft Christi in die Jugend zu tragen, hingeben.

Zukünftig kann niemand Mitglied des Evangelischen Jugendwerkes sein, der nicht gleichzeitig Mitglied der Hitler-Jugend ist. Ebenso hebt selbstverständlich der Reichsjugendführer das Verbot der Doppelmitgliedschaft hinsichtlich des Evangelischen Jugendwerkes auf, so daß in Zukunft die gleichzeitige Mitgliedschaft zur Hitler-Jugend und zum Evangelischen Jugendwerk möglich ist.

Durch diesen gemeinsamen Schritt des Reichsbischofs und des Reichsjugendführers werden alle Gerüchte endgültig widerlegt, die von einer mißverständlichen Äußerung des Reichsjugendführers anläßlich einer Rede in Frankfurt, Oder, glauben machen wollten, daß der Reichsjugendführer nicht auf dem Boden des protestantischen Christentums steht. Mit einem Schlage treten mehr als eine halbe Million deutscher Jungen und Mädchen in die Reihen der nationalsozialistischen Jugend.

Es wird damit die Aufgabe der bisherigen organisierten evangelischen Jugend zu einem Auftrag der Kirche, nunmehr in neuen Formen und Möglichkeiten der gesamten evangelischen Jugend zu dienen. Andererseits ist die einheitliche Erziehung der deutschen Jugend durch den nationalsozialistischen Staat und damit durch die Hitler-Jugend als die Trägerin der Staatsidee durch die evangelische Kirche anerkannt. Die Hitler-Jugend grüßt die neuen Kameraden als Mitstreiter für die Einheit der deutschen Jugend und damit der kommenden Generation.

Telegramm:

Der Reichsbischof an den Reichskanzler.

„Ich habe soeben durch Vereinbarung mit dem von Ihnen bevollmächtigten Reichsjugendführer die Eingliederung des Evangelischen Jugendwerkes in die Hitler-Jugend vollzogen. Die dem Evangelischen Jugendwerk anvertraute besondere Aufgabe ist damit für das große Ziel einer einheitlicheren Erziehung der gesamten deutschen Jugend eingesetzt. Gott segne diese Stunde für unser Volk und unsere Kirche. Gott lasse sein heiliges Wort mächtig werden in der nationalsozialistischen Erziehung des kommenden Geschlechts.“

Der Reichsbischof der Deutschen Evangelischen Kirche.

gez. Ludwig Müller.

Telegramm:

Der Reichsjugendführer an Adolf Hitler!

„Melde im Rahmen des mir gewordenen Auftrages, die Einigung der deutschen Jugend zu vollziehen, die Eingliederung der Evangelischen Jugend in die Hitler-Jugend.“

gez. Schirach,

Jugendführer des Deutschen Reiches.

Anlage 2 zu R. M. I 612.

An die deutschen evangelischen Pastoren und Jugendführer!

Liebe Brüder!

Soeben habe ich an die deutschen evangelischen Eltern folgenden Brief geschrieben:

An die Väter und Mütter unserer evangelischen Jugend!
 Volksgenossen! Glaubensgenossen!

Ihr habt aus meinem Telegramm an den Führer gesehen, daß ich das Deutsche Evangelische Jugendwerk durch Unterzeichnung eines Vertrages mit dem Reichsjugendführer der Hitler-Jugend eingegliedert habe. Es ist das für mich ein entscheidungsschwerer Schritt gewesen, um den ich mit Gott im Gebete gerungen habe. Ich bin zu diesem Entschluß innerlich gezwungen worden von der mir durch mein Amt auferlegten Verantwortung für das Evangelium und für die Erziehung des deutschen Volkes im Evangelium.

Die neue Einheit unseres Volkes soll nach dem Willen des Führers gesichert werden durch eine einheitliche Erziehung unserer Jugend. Weite Kreise der deutschen Jugend sind innerlich von diesem großen Ziel des Führers ergriffen und begeistert, und große Scharen von evangelischen Jungen und Mädel haben sich aus dieser Ergriffenheit heraus in die Reihen der Hitler-Jugend gestellt. Ich weiß aber, daß die Jungen und Mädel, welche in den Bünden unseres Evangelischen Jugendwerks vereinigt sind, von ebenso heißer Liebe zu unserem Volk und ebenso starkem Willen zur Einordnung in das gemeinsame Ganze ergriffen sind. Es wäre ein Unrecht an ihnen, zu behaupten, daß sie in irgendeinem Sinne beiseitestehen wollen. Durch die Eingliederung habe ich dem, was in ihnen an Treue und Gefolgschaftswillen lebt, den einzigen Ausdruck gegeben, der für einen Deutschen heute möglich ist. Es ist die Ehre des evangelischen Christentums von den Tagen der Reformation an gewesen, daß der Glaube an Jesus Christus uns evangelischen Christen Kraft und Freude dazu verliehen hat, uns mit unserem ganzen irdischen Leben dem Volk und dem Vaterlande zu geben. Ich durfte um des Evangeliums willen auch nicht den Schein aufkommen lassen, als ob unser Christentum für uns ein Grund wäre, ein Leben abseits der Volksgemeinschaft zu führen. Ich weiß von manchem evangelischen Jungen und Mädel, daß sie anfangen, es als schmerzlich zu empfinden, gewissermaßen vor die Wahl gestellt zu sein, entweder Gemeinschaft auf dem Grunde des Glaubens zu haben oder Gemeinschaft im Willen für Deutschland.

Die von mir getroffene Vereinbarung sichert Euren Kindern die Erfüllung ihres Auftrages, das Wort des Evangeliums über ihre Jugendgemeinschaft zu stellen. Sie sichert weiter jedem Hitler-Jungen und -Mädel die Möglichkeit, an evangelisch-christlicher Jugendgemeinschaft teilzunehmen. Was im Rahmen eines von Menschen geschlossenen Vertrages geschehen konnte, um dem Evangelium, um dem Willen unseres Herrn Jesus Christus in der nationalsozialistischen Jugenderziehung Raum und Stätte zu bereiten, das ist geschehen.

Ich bitte alle evangelischen Eltern herzlich: Sagt Euren Kindern, daß sie von ihren neuen Kameraden mit Liebe aufgenommen werden und daß sie ihre neuen Kameraden liebhaben sollen. Sagt ihnen, daß unser Herr Jesus Christus bei ihnen bleibt und mit ihnen geht in der neuen weiteren Gemeinschaft. Sagt ihnen, daß sie ihrem Heiland und Herrn einen großen Dienst tun, wenn sie sich in der neuen Gemeinschaft als tüchtige deutsche Jungen und Mädel bewähren.

Der Gott, der unsere evangelische Kirche bisher bewahrt und geführt hat, wird sie auch auf seinen neuen wunderbaren Wegen leiten und behüten.

In herzlichster Liebe

Euer Ludwig Müller,
Reichsbischof.

Ich bitte Sie herzlichst, diesen Brief in Ihrer Gemeinde und Ihrem Vertrauenskreise bekanntzugeben und ihn durch Einsatz und Wort nach besten Kräften zu unterstützen. Es ist dem Führer eine aufrichtige Freude gewesen, daß ich für die evangelische Kirche diesen Schritt gewagt habe. Ich weiß, daß mein Entschluß unserer evangelischen Jugend und unserer evangelischen Kirche nur dann zum Segen werden kann, wenn Sie, liebe Brüder, ihn von Herzen zu Ihrem eigenen machen und ihn in Ihren Kreisen durchführen helfen. Ich verlasse mich dabei ganz auf Ihre Treue und Ihren Eifer für den Herrn. Hier ist ein Werk, in dem wir alle, wie wir auch in den gegenwärtigen kirchlichen Gegensätzen stehen, uns zusammenfinden können. Indem wir es gemeinsam tun, legen wir auch einen Grund für das brüderliche Verstehen von uns allen untereinander und damit für eine neue Sammlung aller Kräfte auf die eine große Aufgabe, das Evangelium hineinzutragen in das ganze deutsche evangelische Volk. Die Jugend unseres Volkes ist unser kostbarstes Gut. Indem wir jetzt miteinander einen neuen Schritt tun, um der kommenden deutschen Generation christliche Gemeinschaft und christliche Verkündigung nahezubringen, tun wir das Unsere, um in unserem Volke den Glauben an das Evangelium zu halten. Ich weiß, daß alles, was wir Menschen tun können, Stückwerk bleibt. Ich weiß aber auch, daß Gott meinen vor ihm gefaßten Entschluß und Ihren christlichen Gehorsam segnen wird.

Ludwig Müller.

423) G.-Nr. I. 4202.

Ständische Organisation.

Der Oberkirchenrat gibt das nachstehende Schreiben der Reichskirchenregierung hiermit zur Nachachtung bekannt.

Schwerin, den 27. Dezember 1933.

Der Oberkirchenrat.

D. G o e s c h.

Die Reichskirchenregierung.

R. R. 4032.

Berlin-Charlottenburg, 22. Dezember 1933

Marchstr. 2.

Die Reichskirche ist bemüht, bei dem ständischen Aufbau des deutschen Volkes, der 3. Zt. überall durchgeführt wird, an ihrem Teil fördernd mitzuarbeiten. Damit aber die besonderen Belange der Kirche bei der Eingliederung der kirchlichen Beamten, Angestellten und Arbeiter in die ständischen Organisationen gewahrt werden, ist die Reichskirchenregierung mit dem Herrn Reichsminister des Innern in Unterhandlungen über die Art dieser Eingliederung getreten. Für Mitte Januar 1934

ist eine Besprechung mit Vertretern der für den ständischen Aufbau maßgebenden Stellen und der Deutschen Evangelischen Kirche im Reichsministerium des Innern in Aussicht genommen.

Es wird anheimgestellt, die Beamten, Angestellten und Arbeiter Ihrer Landeskirche auf diese Verhandlungen hinzuweisen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich ihrerseits gegenüber irgendwelchen Aufforderungen, einer ständischen Organisation schon jetzt beizutreten, auf diese noch schwebenden aber demnächst zum Abschluß kommenden Verhandlungen zu berufen.

Sobald die Verhandlungen beim Reichsministerium des Innern zu einem Ergebnis geführt haben, ergeht umgehend weitere Mitteilung.

In Vertretung:
gez. H u n d t.

An
die obersten Behörden der deutschen
evangelischen Landeskirchen.

424) G.-Nr. I. 4124.

Deutsche Arbeitsfront.

Nach Mitteilung der Reichskirchenregierung wird die Errichtung der „Deutschen Arbeitsfront“ voraussichtlich binnen kurzem auch sämtliche kirchliche Angestellten und Arbeiter vor die Frage eines Beitritts zur Arbeitsfront stellen. Für die in Aussicht stehenden Verhandlungen der Reichskirchenregierung in dieser Angelegenheit ist es erforderlich, einen zahlenmäßigen Überblick über die in der Landeskirche beschäftigten Angestellten und Arbeiter zu gewinnen.

Zu diesem Zweck werden die Herren Landesuperintendenten, Pastoren und Leiter der Kirchensteuerämter ersucht, bis zum 7. Januar 1934 nach folgendem Schema unmittelbar hierher zu melden:

| Zahl der Angestellten | Wieviele gehören bereits zur Arbeitsfront | | Bezeichnung des kirchlichen Fachverbandes |
|--------------------------|---|--|---|
| | a) durch persönlichen Beitritt | b) Infolge Beitritt ihres kirchl. Fachverbandes | |
| a) der männl. | | | |
| b) der weibl. | | | |
| Zahl der Arbeiter | | | |
| a) der männl. | | | |
| b) der weibl. | | | |

In Frage kommen alle zur Angestellten- und Invaliden-Versicherung pflichtigen Personen.

Die Lehrer-Organisten scheiden aus.

Auch hinsichtlich der Geistlichen und Beamten wäre eine gefonderte Mitteilung nach obigen Gesichtspunkten erwünscht.

Schwerin, den 27. Dezember 1933.

Der Oberkirchenrat.

Dr. Frhr. v. Hammerstein.

425) G.-Nr. I. 4141.

Plattdeutsche Gottesdienstordnung.

In Verfolg der Verordnung im Kirchlichen Amtsblatt Nr. 24 Seite 189 ff. und Nr. 26 Seite 227, sowie Nr. 27 Seite 234 ff., werden weitere Kirchengebete gegeben.

Schwerin, den 15. Dezember 1933.

Der Landeskirchenführer.

Schulz.

a) Gebete:**Advent.**

Herr Jesus Christ, wi danken di, dat du von'n hogen Himmel up des' arme Ird dalkamen büst. Du wußt uns Minschenfinner nich verlaten un heft in all uns' Not un unsern Jammer an uns dacht. Dei Hartensnot is di tau Harten gahn, wo oewerall'n Minsch süßt unner Sünn' un Schuld, wo't düster is un wi den Weg nich weiten, un wo wi Gott den Herrn verluren un verlaten hebben. — Dor büst du as dat helle Licht, dat uns den Weg nah unsen Gott un Vadder wift, dat uns ut Sünn' un Schuld, ut Düsternis un Dodesnacht ruthelpen deit, dat wi Vergewung kriegen för uns' Sünn' un of nich'unnergahn in unse Not, un dat uns' Hart getrost un fri ward. Nu ward uns of dei Sorg un Süß, un wat uns süß ankamen kann, nich Herr. Gröter sünd wi denn, as wat uns Leeg's befüllt an Liew un Lewen. Dei Weg tau di is fri, dei Himmelsweg tau'n ewig'n Lewen.

Wi bidden di, Herr Jesus Christ, kumm in des' heilig Tid in Hus un Hart, in uns' Gemein un in uns' ganzes Vaderland. För alle Welt wißt du dei Heiland sin, wes' of uns' Heiland. Help of uns, dat wi uns' Harten updaun un du denn dinen Intog bi uns hollen kannst.

Lat dat Wihnachtslicht uns lüchten, Herr un Heiland. Mat uns' dütsches Volk hell Sinn un Hart, dat all Lüd bi säuken un of finnen. Kumm, Herr Jesus, as uns' Heiland un uns' König! Amen.

Passion.

Herrgott, wi danken di, dat du uns dinen leitwen Soehn as Heiland schickt heft. Du heft di oewer uns erbarmt, du wußt dei Minschenfinner nich verlaten, dat sei verluren sünd in Sünn' un Schuld.

Wi kamen in des' heilig' Tid tau di un denken an dat heilig' Krüz. Grot is uns' Sünn'. Man gröter as uns' Sünn', Herr, is din Gnad. Un gröter as uns' Schuld, Herr, is din Liew. Ut grote Liew is Jesus Christ uns' Heiland worden. Ut grote Liew hett hei sin Lewen laten un hett sich foer uns Minschen gewen in den Dod. För uns hett hei dei Pien un Weihdag' leden un hett sin Bland för uns vergaten. Hei wull uns los un leddig maken von den Düwel sin Gewalt un Macht. Uns' Sünn' un Schuld, Herr, süßt du uns vergewen koenen, wi süllen wedder as din leitwen Rinner warden.

Nu help uns, Herr, dat wi dor recht an denken, dat uns dei Heiland ümmertau döör Dgen steiht, un dat wi em uns' Harten gewen un em tru sünd. Uns' Glow is

swack. Man, Herr, din Macht is grot. Du büst veel gröter as uns' Hart un kannst uns helpen, dat wi glöwen. Nu help uns, Herr, help of uns' Bräuder un uns' Swestern in uns' Gemein un all uns' Frünn'n, help of uns' ganzes dütsches Volk tau'n Glöwen, dat sei rein warden dörch dat heilig Blaut, dat för ehr all dat Krüz dat Teiken ward för Heil un Lewen. Lat uns nich wiken, Herr, von dinen leuwen Seehn, as unsen Heiland.

Un wenn Stillfridag kümmt, denn help uns, Herr, dat wi denn stillstahn vör dat heilig' Krüz up Golgatha un Frieden finnen. Un wenn du uns eins afröppst, dat wi denn in Frieden starwen koenen un of uns' Seel di oewergewen in din trugen Hänn'n dörch unsen Heiland Jesus Christ. Amen.

Mission.

Herr, di wes' Loww un Dank, dat wi dat reine Gottswurt hüren koenen in din Hus un in uns' Bibelbaut. Vör lange Johren heft du uns' Vöröllern in uns' Heimat all din Gottswurt gewen, un sei hebben't hört. Wi danken di, dat du uns' Kirch uns gewen heft, dei uns den Christenglöwen lihrt, dat wi nu di un unsen Heiland kennen.

Nu bidden wi di, of för all dei Heidenlud un of för all dei in uns' Heimatland, dei di nich kennen un von di nicks weiten willen: Herr, help of ehr tau'n Heil. Lihrt of ehr den Heiland Jesus kennen. Sei stahn in Düsternis un Dodesnacht. Un doch is of för ehr dei Heiland kamen as Licht un Weg, as Wöhrheit un as Lewen. Giw du ehr rechten Glöwen, dat sei von dat Licht sich lüchten un den Weg sich wisen laten, dat sei dei Wöhrheit seihn un dörch dat heilig Krüz dat Lewen kriegen.

Giw du uns Kräft' un gauden Willen, Herr un Heiland, dat wi mit Bidden un mit Gawen dei girn helpen un tau Sit stahn, dei ehr dat Gottswurt bringen. Segen, Herr, dei Mission hier in uns' Heimat un in frömde Lann'.

Holl du din Gnadenhand fast oewer all dei Glöwensbaden, dei ehr Arbeit daun mit veele Müüh un in Geföhren. Sei seien Saatkurn in dei Heidenharten, Herr, segen du dei Saat.

Du büst dei Herr un König in dei Welt. Du heft dei Welt maht un dei Minschenkinner, un alles, wat du wißt, dat kümmt. Kumm, Herr, un richt din Rif up in dei ganze Welt, dat alle Minschenkinner tau di kamen as tau ehren Herrn un König! Amen.

G.-Nr. I. 4106.

b) Taufe.

Wo die Voraussetzungen dafür gegeben sind, und wo die Taufe in plattdeutscher Sprache gewünscht wird, dort kann sie nach folgendem Muster in plattdeutscher Sprache vollzogen werden.

Schwerin, den 15. Dezember 1933.

Der Landeskirchenführer.

Schulz.

Taufe.

In Gotts Namen. Amen.

Wi will'n hüren, wat Gotts Wurt von dei Döp seggt. So steiht schrewen bi

Matthäus: „Unf' Herr Christus seggt: Mi is gewen worden alle Macht in'n Himmel un up Irden. Un nu gaht hen un bekiht alle Völker tau'n Christen-glowen, indem dat ji ehr döpen up den Nam von den Vadder un den Soehn un den Heiligen Geist, un indem ji ehr lihren, sei süllen alles daun, wat ick jug heiten hew. Un west gewiß: Ick bin bi jug alle Dag bit an dei Welt ehr Enn.“ Un bi Markus steiht: „Gah't hen in alle Welt un predigt alle Minschenfinner dat Ewan-gelium. Dei Glowen hett un döfft is, dei ward selig warden. Wecker oewerst keinen Glowen nich hett, dei ward verdammt warden.“ Un dor steiht of: „Un sei bröchten Rinner nah Jesus, dat hei ehr leiw hebben süll. Dewers dei Jüngerz schüllen dei Lüd. Us Jesus dit oewerst seg, dunn würd hei arg und säd tau ehr: Lah't dei Rinner tau mi kamen un verwehrt ehr dat nich. Denn son Ort hürt Gotts Rief tau. Wat ick jug segg: Wecker Gotts Rief nich annehmen deit, as't Rinnerort is, dei kann nich in Gotts Rief kamen.“ Un hei föt ehr um un led sin Hänn' up ehr un segent ehr.“

Rede des Pastors.

Of för di is dei Heiland kamen, un of för di is hei an'n Krüz storwen. Em fast du angehören mit Liw un Seel, mit Hart un Sinn. Dorüm mak ick in Gotts Nam dat heilig' Krüz oewer di, an Kopp un Bost. Wi folgen nu dei Hänn' un beden: Du grote Gott in'n Himmel. Du wißt unf' Vadder sin un of unf' Rinner ehr Vadder. Dorüm bringen wi dit Kind tau di un bidden di: Lat of dit Kind din Kind warden. Nimm't up in dinen leiwten Soehn sin Gemein, schenk em dat, wat din Soehn uns bröcht hett: Vergewung un Lewen un Seligkeit. Giw dit Kind of dinen Heiligen Geist, dat't striden kann mit fasten Harten wedder Sünn' un Dod un Düwel un as din Kind an din Hand sinen Weg geiht un tauleht tau di in'n Himmel kümmt. Amen.

Wi hollen nu unf' Hänn' oewer dat Kind un beden in Jesus sinen Nam: Unse Vadder du in'n hogen Himmel! Heilig fall warden din Nam. Din Rief lat kamen. Dinen Will lat gescheihn as in'n Himmel, so of up Irden. Giw uns Dag för Dag unf' Brot, un vergiw uns unse Schuld, as wi of vergewen, dei sid an uns verschüld't hebben. Un bring uns nich in Versäufung, mak uns oewerst los von dat Böf' sin Macht. Denn din is dat Rief un dei Macht un dei Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Ji Öllern un Paden! Ji hebben dit Kind tau dei Döp bröcht. Unsen Herr-gott fallt tau eigen warden as sin Kind. Nu vermahn ick jug in Gottes Nam un bidd jug von dei Gemein ut: Bed't ümmer för dit Kind un helpt dortau, dat't sinen Heiland kennen lihrt un em leiw hett, un gaht em sülwst den'n Glowensweg vöran mit Wurt un Dat. Denn ward dei Döp em of tau'n Segen warden.

Ji Paden! Ji hebben dit Kind tau dei Döp bröcht. Unsen Herrgott fall't tau eigen warden as sin Kind. Nu vermahn ick jug in Gottes Namen un bidd jug von dei Gemein ut: Bed't ümmer för ditt Kind un helpt tausamen mit sin Öllern un sin annern Angehörigen dortau, dat't sinen Heiland kennen lihrt un em leiw hett, un gaht em sülwst den'n Glowensweg vöran mit Wurt un Dat. Denn ward dei Döp em of tau'n Segen warden.

Dormit dat nu vör Gott un Minschen kund ward, dat dit Kind up den drei-einigen Gott sinen Nam döfft ward, will'n wi unsen Christlichen Glowen beden: Ick glöw an Gott den Vadder, den Allmächtigen, dei Himmel un Ird mak't hett.

Un an Jesus Christus, sinen enzigen Soehn, unsen Herrn. Buren is hei ut Heiligen Geist von dei Jungfru Maria, hett leden unner Pontius Pilatus, is an't

Krüz slahn un stormen un grawen, dalstegen in dei Höll. Un'n drüdden Dag is hei wedder upstahn von dei Doden, upstegen in'n Himmel, wo hei nu sitten deit tau Gott den allmächtigen Vadder sin rechte Hand, von wo hei of kamen ward un richten dei Lebennigen un dei Doden.

Ich glöw an den Heiligen Geist, an ein heilig' christlich' Kirch, dei Heiligen ehr Gemein, dat dei Sünnen vergewen warden, dat dei Doden upstahn mit Liew un Seel un an'n ewig' Lewen. Amen.

Will'n ji nu, dat dit Kind döfft ward up den Nam von Gott den Vadder un den Soehn un den Heiligen Geist un dat't in dissen 'Glowen uptreckt ward, denn seggt: Ja.

N. N., ich döp di up den Nam von Gott den Vadder un den Soehn un den Heiligen Geist. Amen.

Dei Herr wes' mit di von nu an bit in alle Ewigkeit. Fred wes' mit di. Amen.

Wi will'n nu uns' Hän'n' folgen un beden: Du grote Gott un leiwe Vadder, wi danken di von ganzen Harten, dat du dit Kind dörch dei Döp as din Kind annahmen hest. Nu bidden wi di för all, dei för dit Kind uptaufamen hebben, för sin Illern un Paden un sin ganze Fründschaft, wi bidden di of för dei ganze Gemein, wo wie in stahn, un wo dat Kind in grotmakt ward: Help ehr un giv ehr ümmer gauden Willen un of dei Kräft' dortau, dat sei dit Kind so uptrecken, dat't 'n rechtes Christenkind ward. Un holl din Gnadenhand oewer dit Kind, dat't ganz din eigen ward un di nich verlett un nich in Sün'n' verföllt, un wenn't sich versünnigt un di verlaten hett, dat't denn wedder tau di kümmt as tau sinen leiwen Vadder, un nimm du't denn wedder in Gnaden an üm dinen leiwen Soehn Jesus Christus un dat heilig' Krüz. Herr, stah dit Kind in Gnaden bi för nu un alle Ewigkeit. Amen.

Dei Herr segen di un bewohr di,

Dei Herr lat lüchten sin Angesicht oewer di un wes' di gnädig,

Dei Herr richt sin Angesicht up di un gew di Freden. Amen.

G.-Nr. I. 4140.

c) Trauung.

Wo die Trauung in plattdeutscher Sprache begehrt wird, dort kann sie gewährt werden. Es wird nachstehend ein Muster für solche Trauung gegeben.

Schwerin, den 15. Dezember 1933.

Der Landeskirchenführer.

Schulz.

Trauung.

In Gotts Namen. Amen.

Traurede:

Wi will'n nu hören, wat Gotts Wurt uns seggt von den heiligen Ehstand, wurans hei upkamen is, un wurans dei Ehlied sich ein gegen den annern tau verhollen hebben. Gotts Wurt seggt: „Un Gott dei Herr säd: „Dat is nich gaud, dat dei Minsch för sich allein geht. Ich will em'n Maaten tau Hülp gewen, dei von sin Ort is.“ Un Gott dei Herr hett dei Minschen makt as Mann un Fru un hett ehr segent.“ Un dei Herr Christus seggt: „Hebben ji nich lest,

dat dei, dei Minschen maht hett, dei hett ehr von Anfang an as Mann un Fru maht?“ Un hei hett seggt: „Dorüm ward dei Mann Vadder un Mudder verlaten un ward mit sin Fru gahn, und dei twei warden as ein einzig Liew sin.“ Dorüm sünd sei denn nu nich mihr twei, sei sünd as ein Liew. Wat nu uns’ Herrgott tausamen bunnen hett, dat fall dei Minsch nich wedder utenein riten.“ Un dei Apostel Paulus seggt: „Si Manns, hewwt jug’ Frugens leiw, so as dei Herr Christus of sin Gemein leiw hatt hett. So fallen dei Manns of ehr Frugens leiw hebben as ehr eigen Fleisch un Blut. Weder sin Fru leiw hett, dei hett sich dormit sülwen leiw. — Si Frugens, stellt jug unner jug Manns’, so as sich dat för Christenlüd hören deit.“ — „Dorüm west nu von Harten mittleedig un gaud un fründlich un sachtmäudig un gedüllig. Un verdrägt jug ein mit’n anner un drägt jug gegensidig nicks nah, wenn ein den annern wat vörtausmiten hett. Un vergewt jug of, so as dei Herr Christus of vergewen hett. Vör allen Dingen oewerst hewt jug leiw, denn dei Liew bind’t jug tausamen mit unsen Herrgott.“

Dit seggt dei Heilig Schrift. Un dorüm frag ick jug nu: N. N., hier steihst du vör Gottes Angesicht un vör des’ christlich’ Gemein. Dorüm frag ick di von Gottes wegen: Büst du di mit dinen Herrgott un mit di sülwen dorowewer in’n floren kamen, dat du dei N. N., dei hier mit di tauhop vör’t Altor stahn deit, ut Gotts Hand as din Ehfru annehmen wist? Un wist du di gegen ehr verholten, as sich dat för’n christlichen Ehmann hören deit, Glück un Unglück mit ehr drägen, as Gott jug dat tauschiedt, un di nich von ehr scheiden, solang uns’ Herrgott jug an’n Lewen lett? Büst du ditt willens, denn giw hier vör dei Gemein din Jawurt dortau.

N. N., hier steihst du vör Gotts Angesicht un vör des’ christlich’ Gemein. Dorüm frag ick di von Gottes wegen: Büst du di mit dinen Herrgott un mit di sülwen dorowewer in’n floren kamen, dat du den N. N., dei hier mit di tauhop vör’t Altor stahn deit, ut Gottes Hand as dinen Ehmann annehmen wist? Un wist du di gegen em verholten, as sich dat för ’ne christliche Ehfru hören deit, Glück un Unglück mit em drägen, as Gott jug dat tauschiedt, un di nich von em scheiden, solang uns’ Herrgott jug an’n Lewen lett? Büst du ditt willens, denn giw hier vör dei Gemein din Jawurt dortau.

Gewt jug einanner dei Ringen! — un jug Hänn’.

Wat uns’ Herrgott tausamendeit, dat fall kein Minsch nich scheiden. Si bei hebben jug as Mann un Fru verspraken un hebben dat hier vör Gotts Angesicht un vör dei Gemein fri un apen kundgewen, un ji hebben jug ein den annern dei Ringen un Hänn’ dorup gewen. Un dorüm spräk ick jug as Ehlied tausamen in’n Nam von Gott den Vadder un den Soehn un den Heiligen Geist. Amen.

Dormit dat jug’ Ehstand nu’n rechten christlichen Ehstand ward un ji Gotts Segen un Hülp dorbi hebben, will’n wi tau unsen Herrgott beden. — Fallt up jug Knei un bed’t mit mi:

Herr Gott, du heft dei Minschen as Mann un Fru maht, un du heft den Ehstand insett’t. Din Will is’t, dat Mann un Fru sich finnen un dat sei tausamen lewen un wahren fallen. Nu bidden wi di: Help, datt dei Ehstand oewerall bi uns’ heilig hollen ward, un giw du dinen Segen dortau. — Stah of des’ beiden jungen Ehlied tau Sit un segen ehr an Liew un Seel. Erholl ehr ehr Liew, dat sei sich tru bliewen. Lat ehr Hus ’n Gottshus warden, lat ehr Brot ehr eten as Gottsbrot un all ehr Arbeit lat ehr daun as Gottsdeinst. Lat ehr

Hand in Hand gahn un fat du ehr bi ehr Hänn'n bit an den Dag, wo du ehr afröppst. Amen.

Unse Vadder du in'n hogen Himmel! Heilig fall warden din Nam. Din Rif lat kamen. Dinen Will lat gescheihn as in'n Himmel so of up Irden. Giv uns Dag för Dag uns' Brot, un vergiw uns unse Schuld, as wi of vergewen, dei sid an uns verschüll'd't hebben. Un bring uns nich in Versäufung, mak uns oewerst los von dat Böf' sin Macht. Denn din is dat Rif un dei Macht un dei Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Dei Herr segen di un bewohr di,

Dei Herr lat lüchten sin Angesicht oewer di un wes' di gnädig,

Dei Herr richt sin Angesicht up di un gew di Freden. Amen.

426) G.-Nr. I. 4189.

Stiftungsvermögen für Armenpflege.

Der Zentralausschuß für Innere Mission in Berlin hat den Meckl. Landesverein für Innere Mission aufgefordert, festzustellen, wieviel stiftungsmäßiges Vermögen für die Armenpflege in den einzelnen Kirchengemeinden vorhanden ist.

Diese Auskunft wird gebraucht für die zukünftige Kirchensteuerregelung und um den entsprechenden Hundertsatz für die Wohlfahrtsarbeit der Inneren Mission fordern zu können.

Aus dieser Veranlassung ersucht der Oberkirchenrat sämtliche Pastoren um sofortige Auskunft über das vorhandene Stiftungsvermögen, und zwar sind die angeforderten Feststellungen in je zwei Exemplaren an den Oberkirchenrat einzusenden, der je ein Exemplar an den Landesverein für Innere Mission weiterleiten wird.

Schwerin, den 23. Dezember 1933.

Der Oberkirchenrat.

D. G o e s c h.

427) G.-Nr. I. 4167.

Begräbnisgebühren.

Die vielfach noch bestehende kirchliche Verwaltungspraxis, kirchliche Gebühren und Sachleistungen bei Begräbnissen erst nachträglich wahrzunehmen, hat in manchen Fällen zu Unzuträglichkeiten geführt. Eine Reihe hier vorliegender kommunaler Friedhofsordnungen enthält die Bestimmung: „Beerdigungsgebühren sind vor der Beerdigung zu entrichten.“ Der Oberkirchenrat ordnet hierdurch an, daß die Friedhofsverwaltungen künftig ebenfalls nach diesem kommunalen Grundsatz verfahren.

Schwerin, den 21. Dezember 1933.

Der Oberkirchenrat.

D. G o e s c h.

428) G.-Nr. I. 4109.

Schriften.

Von Dr. Erich Loß ist im Verlag der Gesellschaft für Zeitungsdiens erschienen: „**Wandlung**“, vom Lebensgefühl des deutschen Christen. (Preis 1,20 M.) Inhalt: Rückschau: **Der einsame verzweifelte Mensch**: Herrschaft der Maschinenwelt. — Sinnlose Tätigkeit. — Versagen der Kirche. — Urwelteinsamkeit. — „Wir können nicht mehr glauben!“ — Einsamkeit als Weg zu Gott. — Verzweiflung des religiösen Menschen. — Die absolute Verzweiflung des modernen Menschen. — Die Loßgerissenheit als ein erster Anfang. — Übergangstypus der nüchternen Sachlichkeit. — **Wandlung: Der heroische Mensch**: Neuer Lebenssinn. — „Kamerad.“ — Ideal des kraftvollen, tapferen, mannhaften Kämpfertums. — Erlebnis des Weltkrieges. — Neuer religiöser Glaube. — Der leidende Christus. — Heroische Auffassung des Leidens. — Glaubensbewegung „Deutsche Christen“. — Positives, aktives mannhaftes Christentum. — Der Kampfeswille für das Göttliche. — Religion und Volkstum. — Sünde. — Anbruch einer neuen Theologie. — Der Opfergedanke. — Letzte Vertiefung in Christus.

Schwerin, den 14. Dezember 1933.

429) G.-Nr. I. 4086.

Die Apologetische Zentrale in Berlin-Dahlem, Zietenstraße 24, bittet, auf ihre neu erschienenen Hefte der

Stoffsammlung für Schulungsarbeit

aufmerksam zu machen, die sie in gewissen Zeitabständen als Materialsammlung und als Stellungnahme von evangelischer Seite zu den aktuellen weltanschaulichen Geschehnissen als Hilfsmittel für Schulungszwecke herausbringt. Die neuen Hefte behandeln folgende Fragen:

Nr. 14. Übersicht über die völkisch-religiöse Bewegung. (Preis pro Exemplar 6 Pfennig.)

Nr. 15/16. Anleitung zur Schulungsarbeit. (Preis pro Exemplar 12 Pfg.)

Nr. 17/18. Hermann Wirth. Darstellung und Kritik des „urnordischen Monotheismus“. (Preis pro Exemplar 12 Pfennig.)

Demnächst erscheint

Nr. 19. Hermann Wirth. (Fortsetzung von Nr. 17/19.)

Die Stoffsammlung kann ab 1. Januar 1934 im Abonnement bezogen werden. Es erscheinen jährlich 12 Nummern zum Preise von zusammen 1,— M einschl. Porto; beim Bezuge von mehr als 25 Exemplaren tritt bedeutende Ermäßigung ein.

Schwerin, den 12. Dezember 1933.

430) G.-Nr. I. 4196.

An alle Schriftleiter kirchlicher Blätter.

Der Gpm. teilt folgendes mit:

Wenn es zurzeit auch noch nicht feststeht, daß die Anmeldung aller Herausgeber kirchlicher Blätter (auch der Gemeindeblätter) zur Schriftleiter-Berufsliste des Reichsverbandes der Deutschen Presse gesetzliche Pflicht ist, so empfiehlt sich

die vorsorgliche Anmeldung solcher Schriftleiter dennoch, damit der zur Anmeldung festgesetzte Endtermin des 31. 12. 33 keinesfalls versäumt wird. Auf Grund einer Weisung des Reichsverbandes der Evangelischen Presse (D. Hinderer, Berlin-Steglitz) sowie einer Besprechung mit dem Vorsitzenden des Landesverbandes Mecklenburg im Reichsverband der Deutschen Presse empfiehlt der Epm. allen Herausgebern kirchlicher Blätter dringend, eine Erklärung folgenden Inhalts **unverzüglich** einzusenden an den Vorsitzenden des Landesverbandes Mecklenburg im Reichsverband der Deutschen Presse, Herrn Chefredakteur Frdr. Schmidt, Schwerin i. M., Wisbarsche Str. 29:

„Gemäß § 3 der Verordnung über das Inkrafttreten und die Durchführung des Schriftleitergesetzes vom 19. 12. 32 beantrage ich für mich in meiner Eigenschaft als Schriftleiter der Zeitschrift
Eintragung in die Berufsliste und bitte um Zusendung des Fragebogens, den ich ausgefüllt unter Beischluß des polizeilichen Führungszeugnisses umgehend zurücksenden werde.“

Datum.

Unterschrift.

Es wird hierzu noch bemerkt, daß eine Antwort auf diese Anmeldung vor dem 31. Januar 1934 kaum zu erwarten ist. Der Epm. bittet die Herausgeber kirchlicher Blätter in ihrem eigenen Interesse, dem Epm. von der geschehenen Anmeldung sogleich kurz Mitteilung zu machen, damit weitere etwa notwendig werdende Anweisungen den Beteiligten unmittelbar und unverzüglich zugeleitet werden können.

Schwerin, den 23. Dezember 1933.

Der Oberkirchenrat.

D. G o e s c h.

II. Personalien.

431) G.-Nr./223/ Gr. Pankow, Pred.

Pastor Kruse, Gr. Pankow, tritt auf seinen Antrag bereits zum 15. Januar 1934 in den Ruhestand.

Schwerin, den 12. Dezember 1933.

432) G.-Nr./308/ Ludwigslust, Stift Bethlehem, Pred.

Auf die zum 1. Februar 1934 freiwerdende Hilfspredigerstelle an der Bethlehemsgemeinde zu Ludwigslust ist der Pastor Helmut Preß zu Breesen berufen worden.

Schwerin, den 16. Dezember 1933.